

4) in Erkenntnis des ihm innewohnenden Problems und der religiösen Sensibilitäten aller Betroffenen,

5) weiterhin in Besorgnis über den möglichen Effekt und die Konsequenzen auf die christlich-jüdischen Beziehungen weltweit, die sich in den letzten Jahren durch ständige Bemühungen verbessert haben,

- begrüßen wir das Statement der polnischen Bischöfe vom 26.8.98, nach welchem die Kreuze, die dort neuerdings „ohne Genehmigung“ aufgestellt wurden „und eine Provokation darstellen“, entfernt werden sollen;

- mit Achtung des großen Kreuzes, das 1989 aufgestellt wurde, erinnern wir daran, daß davon auszugehen war, daß das Kreuz an einer anderen Stelle wieder aufgestellt werden würde, sobald der Konvent auf ein benachbartes Gelände umgezogen sei;

- geben wir zu überlegen, daß aller Opfer – einschließlich der polnischen Christen – in angemessener Form gedacht und sie durch ein Denkmal auf dem Gelände entsprechend gewürdigt werden;

- unterstreichen wir die Forderung der polnischen Bischöfe nach weiterem Dialog und weiterer Diskussion;

- empfehlen wir der polnischen Regierung und den jüdischen Verantwortlichen weltweit, die Fortsetzung des Prozesses zu unterstützen und ihn voranzutreiben, um zu einem umfassenden Plan für das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau zu kommen.

Ad multos annos

Schalom Ben-Chorin, Religionsphilosoph und Schriftsteller, feierte am 20. Juli 1998 seinen 85. Geburtstag. Ein gebürtiger Münchner, aber bereits seit 1935 in Jerusalem, gehört er zu den bekanntesten Vertretern christlich-jüdischer Verständigung. Mit dem Freiburger Rundbrief ist Schalom Ben-Chorin fast von Anfang an verbunden. Seither hat er die Leserschaft des Rundbriefs mit vielen wertvollen Beiträgen und Rezensionen bereichert. Schalom Ben-Chorin ist nicht nur ein geistreicher Dialogiker, sondern auch ein persönlich nachfragender Freund. Wir vom Freiburger Rundbrief wünschen ihm nachträglich Gesundheit und noch viele Jahre.